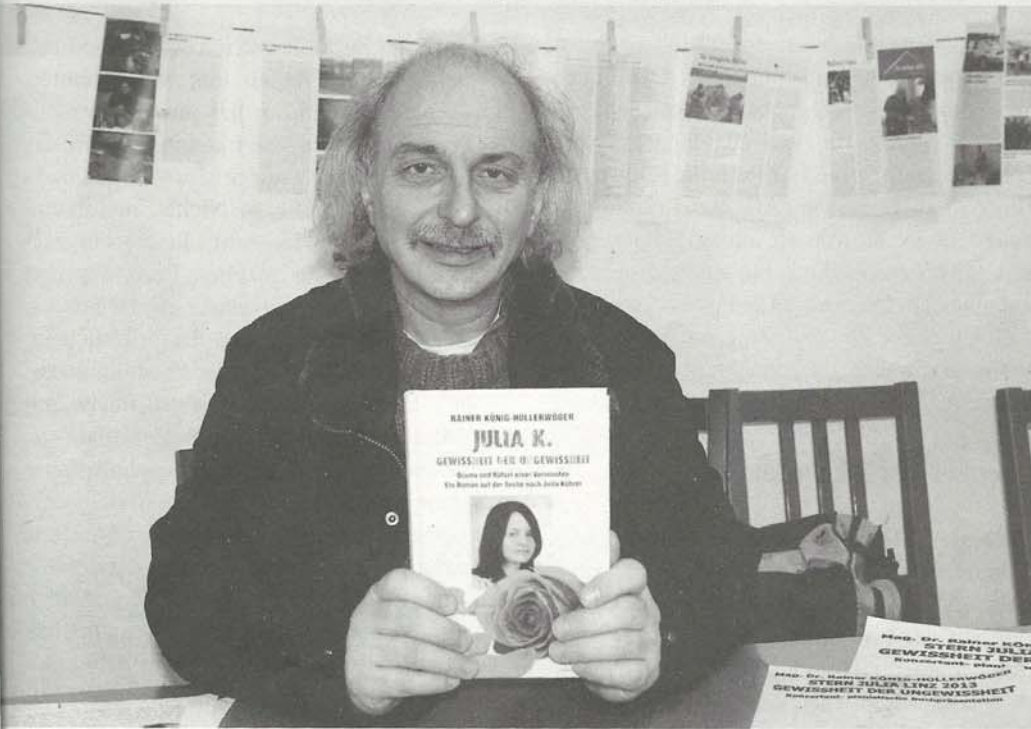


Julia K. - Gewissheit der Ungewissheit

Der Sozialforscher Rainer König-Hollerwöger schrieb einen Roman auf der Suche nach Julia Kühner



Einer der rätselhaftesten Tragödien gegenwärtiger Kriminalgeschichte, betreffend die vom Juni 2006 bis Juni 2011 spurlos vermisste Julia K. aus Niederösterreich, widmet der Sozialforscher Dr. Rainer König-Hollerwöger diesen Roman. Bald nach dem spurlosen Verschwinden setzte sich der Autor auf der Suche nach Julia auf vielen Ebenen ein. Sein Engagement führte letztlich zum wieder inhaftierten (Haupt-)Tatverdächtigen Michael K.

Mit der Methode »qualitative Feldforschung - teilnehmender Beobachtung« recherchierte König-Hollerwöger in zahlreichen Publikationen unter anderem zu den Themen »Kindesmissbrauch« und dem »Grenzstrich zwischen Österreich und Tschechien«. Bei seinen Forschungen im Rahmen eines EU-Projektes zur Grenzregion stieß er auf den Fall Julia Kühner im grenznahen Pulkau. Durch seinen vorurteilsfreien Recherchestil gewann er nicht nur das Vertrauen von Julias Eltern, sondern auch ihres jugendlichen Freundeskreises. Wie der letzte Freund von Julia, kamen diese bei den Ermittlungen immer wieder unter Tatverdacht und daher waren diese gegenüber der Öffentlichkeit und den Ermittlern sehr zurückhaltend. »Die Ermittlungen Richtung Drogenkonsum haben nicht dazu beigetragen, Vertrauen zum Freundeskreis aufzubauen«, meint

König-Hollerwöger. »Julia war nicht angepasst. Sie war ein Freigeist und wollte hinaus in die Welt. Sie hatte Schwankungen von himmelhoch jauchzend bis zum Tode betäubt. So beschrieben sie auch Julias Freund, der immer wieder zu einem Hauptverdächtigen wurde. »Julias Eltern übergaben mir gleich bei meinem ersten Besuch Julias Tagebuch, das ihre gar nicht so ungewöhnlichen Jugendstimmungen bestätigte.«

Der Sozialforscher wurde auch vom Bürgermeister unterstützt und erhielt die Vollmacht, mit allen zu sprechen. »So klopfte ich im Frühjahr 2007 an das Fenster eines ein paar Kilometer abseits gelegenen Hofes von Michael K.. Er kam ursprünglich aus Wien und führte eine Videothek ein paar Meter von Julias Elternhaus entfernt. In der Mitte des verwahrlosten Hofes war ein kläffender Hund angekettet. Der Mann, der im Wiener Unterweltjargon sprach, drängte mich zu sich ins Wohnzimmer, das eingerichtet war wie die Wohnung eines Möchtegernzuhälters.« Folgende Aussagen von Michael K. machten König-Hollerwöger stutzig: »Die Julia hat immer weggeschaut, war so überheblich, war eingeraucht. Das Mädchen kann nie zurückzahlen, was das kostet, die Polizeihunde, die Wärmebildhubschraubereinsätze etc. Die Julia ist selbst zu hässlich für eine Hure.« Auch König-

Hollerwöger beherrscht den Slang von Michael K. und konnte dadurch sein Vertrauen gewinnen. Er verabredete sich mit ihm in einem Wiener Café und hielt zweieinhalb Jahren den Kontakt. Michael K. ist dann viel über die jungen Leute in Pulkau und Umgebung, die Drogen nehmen, hergezogen. In der Hoffnung, dass Julia noch lebt, organisierte König-Hollerwöger immer wieder »konzertant-pianistische Veranstaltungen, die er selbst musikalisch gestaltete, um den Fall nicht einschlafen zu lassen, so auch in Linz und Oberösterreich. Es gab auch vermeintliche »Sichtungen« Julias in Oberösterreich, wo Julia mit ihrer Familie oft im Almtal Urlaub machte. Doch im Jahr 2009 nahm das öffentliche Interesse ab. Dann stieß König-Hollerwöger auf einen Zeugen, der aussagte, dass ein Mädchen, eine Freundin seiner Freundin, als Helferin in der Videothek von Michael K. von diesem belästigt »und gegen die Wand gedrückt« worden wäre. König-Hollerwöger telefonierte in der Gegenwart von Julias Eltern mehrfach mit Michael K.. Er wies diesen einmal auch auf die ORF-Sendung »Thema« hin, in der Julias Eltern und er den Fall im Jahr 2009 wieder ans Licht der Öffentlichkeit brachten. Am nächsten Tag existierte die Handynummer von Michael K. nicht mehr!

Ende Juni 2011 wurden die sterblichen, bis zum Skelett verbrannten Überreste Julias von zwei Nachbarn in einem Erdkeller gefunden, der nur von dem, vom Kettenhund bewachten Innenhof von Michael K. zugänglich war. Nach drei Tagen ließ der damalige junge Untersuchungsrichter Michael K. aber wieder frei. Rainer König-Hollerwöger entschloss sich daraufhin, seine Recherchen im Roman »Julia K. - Gewissheit der Ungewissheit« zu veröffentlichen. Wenige Monate später wurde es mit einer neuen wissenschaftlichen Methode möglich, die DNA der Hautschuppen zu analysieren, die man in der Decke bei Julias Leichnam fand. Sie zeigten große Übereinstimmung mit Michael K., der sich seit Dezember 2012 in U-Haft befindet. (hz)

»Julia K. - Gewissheit der Ungewissheit«, erschienen im Verlag edition innsalz.